

Es begann im November 2006 mit einer Anfrage des Goethe-Instituts München bei der Landesfachstelle in München, für eine Besuchergruppe aus China eine Besichtigungsreise zu kleinen öffentlichen Bibliotheken, zu Kreisbibliotheken und zu Fahrbibliotheken in Bayern zu organisieren. Hintergrund war ein Parteitagsbeschluss der Kommunistischen Partei Chinas vom gleichen Jahr, das ländliche Bibliothekswesen zu verbessern und auszubauen. Der Chinesische Bibliotheksverband wurde mit der Durchführung dieses Vorhabens beauftragt mit der Maßgabe, auch Erfahrungen aus dem Ausland mit einzubeziehen. Aufgrund der langjährigen guten Arbeitsbeziehungen zum Goethe-Institut in Peking kam die Kontaktaufnahme mit der Landesfachstelle zustande.

Bild rechts:
Die chinesische Delegation in der Gemeindebücherei Thüngen



Chinesische Gäste vor dem Bücherbus in Neustadt/Aisch

Im Juni 2007 war es dann so weit: Nach einigen Terminverschiebungen und der Überwindung etlicher organisatorischer Hindernisse traf eine 15-köpfige Delegation unter der Leitung der stellvertretenden Vorsitzenden des Chinesischen Bibliotheksverbandes in Würzburg ein. Der Leiter der Außenstelle, Ralph Deifel, fungierte zusammen mit der Leiterin der Bibliothek des Goethe-Instituts in Peking, Monika Williams, als Reiseleiter, Fachbetreuer und Ansprechpartner für die Gäste aus dem Fernen Osten. Zum Verständnis der hiesigen Bibliotheks-situation war es zunächst unumgänglich, der aus Direktoren von Provinz- und Bezirksbibliotheken, Mitarbeitern verschiedener Ministerien und einem Professor der Universität Peking bestehenden Gruppe die Grundlagen des Staats- und Verwaltungsaufbaus in Deutschland und in Bayern sowie einige kulturelle Besonderheiten zu vermitteln.



Besichtigungsfahrten führten zu kleinen Orten, deren öffentliche Bibliotheken zwischen 100 und 150 qm Fläche aufweisen. Mit großer Aufmerksamkeit und Freude wurde die Besuchergruppe in Zellingen, Wiesentheid, Thüngen und Röttingen begrüßt. Bürgermeister und Bibliotheksleitungen stellten ihre Gemeinden und Bibliotheken eindrucksvoll vor und begrüßten mit unterfränkischer Herzlichkeit die Gäste und bewirteten sie mit regional typischen Spezialitäten. Als gelungene Beispiele für überörtliche Literaturversorgungsfunktionen wurden die Kreisbücherei Neustadt a.d. Aisch inkl. ihrer Fahrbücherei sowie das Bibliotheks- und Informationszentrum Haßfurt als kombinierte Stadt-,

„Ni hao“ und „Grüß Gott“: Fachaustausch zwischen China und Bayern

Ende Oktober 2007 unternahmen auf Einladung des Goethe-Instituts Peking und des Chinesischen Bibliotheksverbandes die Leiterin der Stadtbücherei Würzburg, Dr. Hannelore Vogt, und der Leiter der Außenstelle Würzburg der Staatlichen Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen, Diplom-Bibliothekar Ralph Deifel, eine Vortragsreise in das Land der Mitte.

Von Ralph Deifel

Kreis- und Schulbibliothek vorgestellt. Außerdem besuchten die Gäste die landes- und bundesweit renommierte Stadtbücherei Würzburg.

Die Mitglieder der chinesischen Delegation waren außerordentlich interessiert und wissbegierig, fotografierten nahezu jedes Detail der Bibliotheken und machten sich ausführliche Notizen. In einer Abschlussbesprechung äußerten sie sich anerkennend zum Stand der Bibliotheksarbeit in Bayern. Bei der Verabschiedung wurde eine Einladung zur Teilnahme an einer bedeutenden Bibliothekskonferenz in der Nähe von Shanghai im Herbst 2007 ausgesprochen.



Erste Station des Gegenbesuchs in der Volksrepublik China war das Goethe-Institut in Peking. Dessen Bibliothek umfasst ca. 10.000 Medieneinheiten aus und über Deutschland: Bücher aus dem Bereich der Schönen Literatur, der Kinder- und Jugendliteratur, der Sach- und Fachliteratur sowie CDs und Videokassetten. Zahlreiche Internetterminals und Arbeitstische unterstreichen den Informations- und Studiencharakter dieser Einrichtung. Die Ausleihverbuchung erfolgt mit dem EDV-System Allegro, die Katalogisierung über den Südwestverbund. Das Interesse an deutschen Sprachkursen ist so stark, dass bei Anmeldungen sogar Absagen erteilt werden mussten.

Der erste Vortragstermin für die beiden bayerischen Referenten fand in der Provinzbibliothek Shaanxi in Xian vor ca. 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Veranstalter waren der Bibliotheksverband der Provinz sowie die Provinzbibliothek. Ein Textbanner mit der Aufschrift „Chinesisch-Deutscher Fachaustausch“ hing im Veranstaltungssaal. Dr. Hannelore Vogt hielt einen temperamentvollen Vortrag über die erfolgreiche Kundenorientierung in der Stadtbücherei Würzburg, Ralph Deifel erläuterte die Möglichkeiten, Erfordernisse und Voraussetzungen einer erfolgreichen Arbeit für Bibliotheken im ländlichen Raum.

Die Provinzbibliothek in Xian wurde im September 2001 als Neubau fertiggestellt, das Gebäude ist mehr-

geschossig, im Mittelpunkt steht ein Turm. Die Bibliothek ist zur Unterbringung von 4 Millionen Bänden angelegt, gegenwärtig sind ca. 1,8 Millionen Bände vorhanden. In der Provinzbibliothek wurde ein Informations- und Lernzentrum des Goethe-Institutes eingerichtet, das Bücher und Nicht-Buch-Medien aus und über Deutschland für Deutschlernende zur Verfügung stellt.

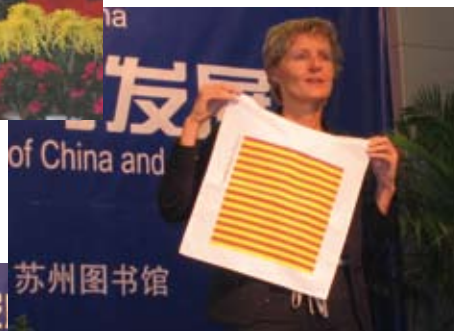
Bibliothekskonferenz in Changshu



Feierliche Ausstellungseröffnung



Ralph Deifel



Dr. Hannelore Vogt



Ralph Deifel und Dr. Hannelore Vogt mit Konferenzteilnehmern

Die nächste Zwischenstation der Reise war Shanghai, von dort wurden die „Langnasen“ zur Weiterfahrt nach Changshu abgeholt. Diese Stadt liegt in der Provinz Jiangsu, ca. 100 Kilometer westlich von Shanghai. Für chinesische Verhältnisse ist Changshu mit 1,1 Millionen Einwohnern eine Kleinstadt.

Die landesweite Tagung „Construction and Development Seminar on Community Libraries in Villages and Towns of China and Germany“ war hochkarätig besetzt. Teilnehmer waren rund 140 gezielt ausgewählte und eingeladene Fachleute wie Direktoren von wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken, Bibliotheksleitungen kleinerer Bibliotheken, Politiker, Verwaltungsbeamte, Verbandsvertreter, Professoren und Studenten. Im Mittelpunkt standen die Referate der Gäste aus Bayern.

Zunächst wurden die Gäste außerhalb des Gebäudes zu einem Gruppenfoto gebeten, anschließend betraten sie gemessenen Schrittes auf einem roten Teppich den Innenhof der Bibliothek. Nach einer kurzen Ansprache durch die Vorsitzende des Chinesischen Bibliotheksverbandes umrahmten junge Damen in farbigen Kostümen die Eröffnung, unter dem Abfeuern von Konfettikanonen und mit Marschmusik erreichten die Gäste anschließend die Bibliotheksräume.

In ihren Referaten griffen sie wieder die Themen auf, die bereits in Xian behandelt wurden. Die PowerPoint-Dateien erfreuten sich bei den Teilnehmern großer Beliebtheit, es wurde gebrannt, was die USB-Sticks hergaben (www.cslib.cn/news/aviewnews.asp?ntype=1&id=892).



**Stadtbibliothek
Changshu**



Im Foyer des beeindruckenden Neubaus der Stadtbibliothek von Changshu dokumentierten zahlreiche Informationstafeln in Text und Bild ausführlich den Besuch der chinesischen Delegation in Franken. Ungewohnt für die bayerischen Bibliothekare war der Ablauf der Ausstellungseröffnung.

Ein ganzer Tag war der Besichtigung von kleinen Bibliotheken im städtischen und ländlichen Umfeld gewidmet. Gewöhnungsbedürftig waren die Begleitung der Besichtigungsfahrt durch eine Polizeiesskorte und die gelegentlichen Absperrungen an Zufahrtsstraßen, um stets freie Fahrt zu haben. Auch die Ausschmückung der Zufahrten und der Eingänge mit Bannern und Luftballons wirkte ungewohnt. In der Stadt Changshu wurde eine Bibliothek in einem Wohnviertel mit etwa 9.000

Einwohnern besichtigt. Standort ist ein Bürger- und Kulturhaus, wo sich auch eine Polizeimeldestation, Übungsräume und ein Mehrzweckraum befinden. Im „Haiyu Youth Centre“ sind Arbeitsplätze, Computer und Bücher vorhanden. Da die Bücher hinter Glas in Regalen untergebracht sind, ist ein Freihandzugang nicht möglich. Die gewünschten Titel werden nach der Recherche im OPAC vom Bibliothekspersonal an die Leser ausgehändigt. Diese für europäische Verhältnisse doch ungewöhnliche Ausleihform wird damit begründet, dass „Bücher doch so wertvoll sind“.

Den im dörflichen Umfeld angesiedelten Bibliotheken in Menglan, Guli und Jiangxiang gemein-



**„Leseteestube“
in Guli**

sam ist die Unterbringung in Gebäuden zusammen mit anderen Einrichtungen sozialer und kultureller Art. Alle Bestände sind hier in Freihandaufstellung zugänglich, überall werden „Leseteestuben“, Internetzugänge, Tageszeitungen und Zeitschriften angeboten. Allerdings erscheinen die unfoliierten Buchbestände sehr veraltet und zerlesen. Sie

werden in einheitlich grauen, ca. 200 cm hohen Kastenregalen aus beschichteter Spanplatte präsentiert, Bücherstützen und Buchaufsteller sind nicht vorhanden. Frontalpräsentation findet kaum statt, Beschriftungen an den Regalen gibt es bis auf eine Ausnahme nicht. Hell und freundlich wirkte dagegen die gut ausgestattete Zweigstelle der Changshu-Stadtbibliothek in Shajiang. Auf die Kunden warten ansehnliche Bestände, niedrige Regale in der Kinderbibliothek und sogar farbige Sitzmöbel.

Während sich an einem weiteren Tag die chinesischen Tagungsteilnehmer in Arbeitsgruppen beschäftigten, stand für die Gäste aus Europa ein kleines touristisches Programm bereit. Ziel war Tongli, ein historisches kleines Wasserstädtchen, das inmitten von fünf kleinen Seen liegt. Mehr als 40 Brücken aus verschiedenen Dynastien führen über die zahlreichen Kanäle, die das Städtchen durchziehen und an deren Ufern die Häuser direkt am Wasser stehen (UNESCO-Weltkulturerbe).

Die Konferenz klang aus mit der Vorstellung der „Erklärung von Changshu“, in der massiv der weitere zukunftsorientierte Auf- und Ausbau der ländlichen Bibliotheken in der Volksrepublik China gefordert wurde.

Was bleibt? Es besteht die Aussicht, dass in China das öffentliche Bibliothekswesen einen Anschlag zur Weiterentwicklung erreicht und auch Impulse aus dem Ausland noch stärker als bisher umgesetzt werden. Wünschenswert wäre die Einrichtung von zentralen Bibliotheksfachstellen, die Fachwissen unterschiedlichster Art bündeln. Von chinesischer Seite wurde mehrfach der Wunsch geäußert, die begonnenen Beziehungen zu intensivieren. Beeindruckend waren die überwältigende Gastfreundschaft der chinesischen Kolleginnen und Kollegen sowie deren überaus große Fachkompetenz. Als hinderlich erwies sich die Sprachbarriere, weshalb ohne Dolmetscher eine Verständigung kaum möglich war. Es bleibt zu hoffen, dass der chinesisch-bayerische Fachaustausch auch in Zukunft fortgesetzt werden kann.

DER AUTOR
Ralph Deifel ist
Leiter der Außen-
stelle Würzburg der
Landesfachstelle
für das öffentliche
Bibliothekswesen.

189